



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

52 (21.2.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55046)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Posten-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Literatur:  
Die Colonel-Zelle 20 Pfg.  
Die Kellern - Zeile 60 Pfg.  
Eingel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Hadiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:  
Für den politischen u. allg. Theil  
J. B. Graf Müller.  
Für den lokalen und prov. Theil  
Graf Müller.  
Für den literarischen:  
Carl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
handlung.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Königlich in Mannheim.

Nr. 52. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 21. Februar 1893.

#### Rationalliberale Parteizusammenkunft in Heddesheim.

Neuerst zahlreich hatten sich vorgestern die Anhänger und Freunde der rationalliberalen Partei in dem Saale des Gasthauses zum „Hirsch“ in Heddesheim zu der daselbst stattfindenden rationalliberalen Parteiversammlung eingefunden. Von Mannheim waren etwa 20 Herren erschienen, während sich die Parteifreunde von Heddesheim und Umgegend in so starker Anzahl eingefunden hatten, daß der Saal des „Hirsch“ kein unbefestigtes Plätzchen mehr aufweisen konnte.

Herr Bürgermeister Lehmann von Heddesheim eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden. Herr Bezirksrichter Ullm von Mannheim eröffnet hierauf zuerst das Wort, um Herrn Stadtrath Ernst Baffermann von Mannheim zu entschuldigen, welchem es leider nicht möglich gewesen sei, an der Versammlung teilzunehmen, da er durch eine auswärtige Sitzung abgehalten sei. Am Schlusse seiner kurzen Ansprache gab er seiner Freude über den zahlreichen Besuch der Versammlung Ausdruck und knüpfte hieran die Hoffnung, daß die Heddesheimer auch in der Stunde der That auf dem Posten sein würden.

Hierauf hielt Herr Professor Behagel von Mannheim einen circa einständigen hochinteressanten und fesselnden Vortrag über die politische Lage. Redner ließ in lichtvollen Zügen und leicht verständlicher Weise die einzelnen Etappen der inneren Politik der Regierung seit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck vorüberziehen, welche für den deutschen Patriot nicht immer sehr erfreulicher Natur waren. Insbesondere besprach Herr Prof. Behagel die überschwänglichen Ehren, welche Windthorst bei seinem Tode zu Theil wurden und die jeden Kenner der nationalen Entwicklung unseres Vaterlandes in tiefes Erstaunen setzen mußten, da Windthorst zwar ein großer Parteiführer, aber niemals ein Freund und Förderer des Deutschen Reiches gewesen ist. Sodann streifte Redner die Konzeptionen, welche die Regierung Caprivis dem Polen- und dem Bismarckismus gemacht hat, und die der nationalen Ausgestaltung unseres Vaterlandes nichts weniger als förderlich sind. Wie der Gang der inneren Politik, so mußte auch die äußere Politik jeden Patrioten tief betrüben. Vor Allem erinnerte Redner hier an das deutsch-englische Abkommen, durch welches England die Insel Helgoland an Deutschland abtrat, während wir den Engländern Ländergebiete in unseren Kolonien überlassen mußten, die für die fernere Entwicklung unseres Kolonialbesitzes von größter Bedeutung sind. Was dies bei einem Lande, welches in absehbarer Zeit der Ueberbedürftigung entgegengeht, werden wohl Jeder erkennen müssen. Bismarck habe die Nothwendigkeit der Erwerbung von Kolonien und den Werth derselben richtig abgesehen gewußt. Deutschland brauche Kolonien, um seiner überaus häufigen Bevölkerungsüberfülle zu bieten, in Ländern Unterkunft zu suchen, in denen sie auch fernhin zum Mutterlande gehören und auf das Engste mit demselben verbunden sind. Sodann beschäftigte sich Herr Professor Behagel mit den verschiedenen politischen Parteien. Was die deutschfreisinnig-demokratische Partei anbelangt, hofft Redner, daß es in absehbarer Zeit zu einem Zusammengehen der liberalen Parteien kommen werde. Eingehend erörterte Redner die Ziele und Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei, deren Zukunftsstaat am Reichstag arg mitgenommen worden sei. Dieser Zukunftsstaat würde den gedrückten Volksklassen bilden, den jemals die Welt gesehen hätte, und er sei überzeugt, daß dieser Zukunftsstaat schon nach wenigen Monaten seines Bestehens wieder zertrümmert werden würde. Ingleich erkannte Redner jedoch an, daß viele Forderungen der Arbeiter berechtigt seien. Vor allen Dingen müsse man jetzt das Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter richten, auf welchem Gebiete viel Schäden vorhanden seien die der Abhilfe bedürften. Herr Professor Behagel schloß seine Rede, welche wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen wurde, mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Herr Landtagsabgeordneter Klein-Weinheim gibt ein kurzes Bild der Verhandlungen des letzten badischen Landtages, welchen er als einen sogenannten Beschäftigungs- oder Arbeitslandtag bezeichnete, bei welchem es sich hauptsächlich um die materiellen Interessen speziell der Landwirtschaft gehandelt habe. So wurden bedeutende Summen ausgeteilt, um die Lage der Weindauern zu bessern, was man durch Errichtung von Rebschulen, durch Bewährung von Stiernachsch bei Frostschäden, und anderweitige gesetzliche Regelung der Rebschuldenfabrikation u. s. w. zu erreichen sucht. Ferner hat man große Summen ausgegeben für die Hebung der Viehzucht und sonstige landwirtschaftliche Zweige. Auch für das Gewerbe wurde in ausgiebiger Weise Fürsorge getroffen. Herr Klein bespricht sodann die Stellung einzelner Parteien in Baden. Er bedauert, daß in der konservativen Partei die extreme Richtung die Führung übernommen hat, so daß diese Partei jetzt vielfach die Wege der Ultramontanen wandelt, jedoch hofft er, daß es der rationalliberalen Partei möglich ist, mit vielen dieser konservativen Leute, die aber auch zugleich national gekannt sind, auch in Zukunft Hand in Hand gehen zu können. Was die Verwirklichung der Hoffnung auf ein Zusammengehen mit den Deutschfreisinnigen anbelangt, so sei dieselbe wohl nur auf dem Umwege über Norden herbeizuführen; im badischen Landtag werde sich ein Zusammengehen unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwerlich ermöglichen lassen. Redner ist jedoch der festen Ueberzeugung, daß die Zeit kommt, in welcher der deutschfreisinnig-demokratischen Führer von ihren Wählern zu Gemüthe geführt wird, daß sie liberale Männer sein und nicht in erster Linie die Wünsche der Ultramontanen bejagen sollen. Was die ultramontane Partei anbelangt, so ist Redner überzeugt, daß

dieselbe die Forderung auf Aufhebung der konfessionell gemischten Schule stellen wird, sobald sie die Macht dazu hat. Die liberale Partei müsse jedoch Mann für Mann für die gemischte Schule, der Erziehung der Jugend, eintreten, um den konfessionellen Forderungen zu erkalten und die Kinder von früher Jugend an daran zu gewöhnen, daß sie später mit ihren Mitmenschen nicht in konfessioneller Zwietracht, sondern in konfessioneller Eintracht leben sollen.

Am Schlusse seiner interessanten und mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen besprach Herr Klein noch kurz die Militärvorlage und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es zu einer Verständigung kommen werde.

Eingehend beschäftigte sich der nachfolgende Redner, Herr Jakob Kuhn von Mannheim, mit der Militärvorlage. Derselbe müsse mit der größten Ruhe und Leidenschaftlichkeit betrachtet und beurtheilt werden, da mit diesem Gegenstand die Zukunft unseres Vaterlandes in enger Verbindung stehe. (Bravo.) Die Militärvorlage sei keine Parteifrage, sondern eine rein patriotische Frage. Jeder Deutsche müsse in dieser Frage nach eigenem Ermessen fühlen und handeln! Die Regierung halte unsere jetzige Wehrstärke auf die Dauer nicht mehr für ausreichend, um das Vaterland unter allen Umständen gegen die Gefahren eines Krieges zu sichern. Um diese Ansicht der Regierung richtig würdigen und beurtheilen zu können, sei es erforderlich, einen Blick auf die französische Wehrmacht zu werfen. Das französische Kriegsmaterial ist gegenwärtig mindestens so gut wie das unserige. Unsere Disziplin hat auch im französischen Heere, soweit der französische Charakter dies zuläßt, Eingang gefunden, jedoch der Unterschied bezüglich der Kriegstüchtigkeit des deutschen und französischen Heeres, wie er 1870 vorhanden war, nicht mehr besteht. Werken wir nun einen Blick auf die Stärkeverhältnisse der deutschen und der französischen Armee. Die Deutschen stellen im Jahre 1870 an Feldtruppen 104 Bataillone, 400 Geschütze und 130 Schwadronen mehr unter die Fahne als die Franzosen. Heute ist dies umgekehrt, heute zählt die deutsche Armee 70 Bataillone, 276 Geschütze weniger als das französische Heer, während die Zahl der Schwadronen ziemlich gleich ist. Die Franzosen unterhalten ein Friedensheer von 27.000 Offizieren, 520.000 Mann mit 182.000 Pferden, während das deutsche Heer nur 20.000 Offiziere, 495.000 Mann und 94.000 Pferde stark ist. Die Franzosen stellen jährlich 220.000 Rekruten ein, Deutschland mit den Einjährig-Freiwilligen nur 188.000 Mann. Im Jahre 1870/71 war namentlich unsere Artillerie viel zahlreicher und besser als die französische Artillerie. Das hat man sich in Frankreich gemerkt. Die Feldartillerie ist dort seit 1870 um 200 Pro. vermehrt worden und das französische Geschützmaterial ist mindestens ebenso gut wie das unserige. Weiter muß darauf hingewiesen werden, daß in Kriegeszeiten die Reservegruppen von Linienoffizieren geführt werden, da dabeilich seit einiger Zeit in Friedenszeiten alle Schwadronen und Kompagnien doppelt mit Rekruten und Hauptleuten besetzt sind, während bei uns diese Stellen nur eine einfache Besetzung haben. Ich glaube Ihnen an der Hand dieser wenigen Daten den Beweis geliefert zu haben, daß uns Frankreich heute schon nicht allein an Zahl überlegen ist, sondern daß man auch dabeilich schematisch und planmäßig vorgeht, um uns eines Tages die Spitze bieten und die uns so schwer gewordenen mit blutigen Opfern erlangten Errungenschaften wieder entreißen zu können. Wir dürfen diesen Thatsachen gegenüber nicht blind sein, wir müssen mit diesen Faktoren rechnen, wir dürfen nicht auf unseren Vorbeeren ausruhen und uns nicht für unübersehbar erachten, sonst könnte uns eines Tages im Falle eines Krieges mit Frankreich eine Lektion erteilt werden, die viel schlimmer und viel bitterer wäre als diejenige, welche 1870 die Franzosen erleben mußten. Ähnlich wie in Frankreich steht es in Russland. Viele haben Vanden haben zusammen eine weitaus größere Streitmacht aufzuweisen, als wir im Verein mit Oesterreich und Italien stellen können. Russland und Frankreich, zwischen denen ungewisselhaft militärische Abmachungen stattgefunden haben, unterhalten schon in Friedenszeiten 280.000 Mann und 85.000 Pferde mehr als der Dreiebund. Wohl wird bei uns geltend gemacht, daß die Qualität unserer Armee und die Führung derselben eine bessere sei, als in Frankreich. Dies ist ja richtig, aber vergessen darf man nicht, daß zur Ausführung einer guten Idee beziehungsweise eines gut ausgedachten Kriegesplanes auch eine genügende Streitmacht erforderlich ist, denn wenn eine Armee noch so gut ausgebildet ist und eine noch so gute Führung besitzt, und die Reiben haben sich einmal gelockert — und das wird bei der jetzigen Feuerwaffe nur allzu rasch der Fall sein — dann muß unbedingt der entsprechende Ersatz eintreten, sonst nützt auch die beste Schulung und die beste Führung nichts.

Angeichts dieses Mißverhältnisses zwischen der Stärke des deutschen und des französischen Heeres hat nun die deutsche Regierung dem Reichstage eine Vorlage unterbreitet, nach welcher jährlich 60.000 Rekruten mehr ausgehoben werden sollen als bisher. Als Äquivalent bietet die Regierung die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie. Redner beleuchtet namentlich die großen Vorzüge, welche die Militärvorlage außer der Einführung der zweijährigen Dienstzeit noch enthält und welche darin bestehen, daß die allgemeine Wehrpflicht verewirkllicht und eine Verjüngung des Heeres herbeigeführt wird, so daß im Falle eines Krieges die Landwehrleute, welche ja größtentheils verheiratet und Familienväter sein, mehr geschont werden könnten.

Was die Cavallerie anbelangt, so ist hier die Einführung der zweijährigen Dienstzeit nicht möglich, da ihre Ausbildung eine längere Zeit in Anspruch nimmt. Bei der Cavallerie muß der Soldat nicht nur im Reiten tüchtig sein, sondern er muß auch drei Waffen, die Lanze, den Säbel und den Carabiner, vollständig beherrschen. Ferner wird von den Cavalleristen verlangt, daß sie im dritten Jahre die Remonten zureiten können. Endlich werden im Aufklärungsdienst an den Cavalleristen große Anforderungen gestellt. Aus alledem

geht hervor, daß die Ausbildungszeit bei den Cavalleristen unendlich länger als drei Jahre sein kann.

Zu den finanziellen Opfern übergehend, welche die Militärvorlage an das Volk stellt, meint der Redner, daß dieselben zwar schwer seien, jedoch ist er der festen Ueberzeugung, daß sie getragen werden können und daß dieselben in gar keinem Verhältnis stehen zu den Schrecken, welche für uns ein unglücklicher Krieg im Gefolge haben würde. Wenn im Falle eines Krieges die Franzosen zu uns kommen, dann werden sie gewiß nicht so loyal mit uns umgehen, als wir 1870 in Frankreich vorgegangen sind. Die Stunen und die Geschichte wissen zu erzählen, wie die Franzosen bei uns zu hause plündern. Sie haben sich nicht mit den Lebenden begnügt, sondern sie haben sogar die Gräber geschändet. Wünschen wir daher, daß in der Militärvorlage eine Verständigung zwischen dem Reichstag und der Reichsregierung zu Stande kommt zur Wohlfahrt und zum Segen unseres geeinigten geliebten deutschen Vaterlandes. (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Bezirksrichter Ullm sprach sodann noch einige markige ändernde Worte an die anwesende Landbevölkerung, in denen er sie aufforderte, fest und treu zur Fahne der rationalliberalen Partei zu halten. Er schloß seine Worte mit einem Hoch auf Herrn Bürgermeister Lehmann und die Bewohner der Gemeinde Heddesheim sowie der umliegenden Höfe. Herr Bürgermeister Lehmann erwiderte mit einem Hoch auf die von auswärts erschienenen Herren und schloß hiermit die imposant verlaufene anregende Versammlung.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Februar.

In der gestern in Berlin stattgefundenen Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes theilte der Vorsitzende, v. Pöhl, mit, er sei von dem Ausschusse zu der Erklärung ermächtigt, der Deutsche Bauernbund sei bereit, seine Auflösung auszusprechen und mit seinen 40.000 Mitgliedern, sowie seinem Kapitalvermögen dem Bunde der Landwirthe beizutreten, wenn es auch diesem Bunde möglich sei, den Mitgliedern diejenigen wirtschaftlichen Vortheile zu gewähren, wie dies im Bauernbunde der Fall gewesen sei. Eine spätere Generalversammlung werde darüber beschließen. Daraus folgte eine Besprechung der politischen Lage und des konservativen Programms. Die Generalversammlung nahm nach längerer Debatte einstimmig die Resolution an, gegen den Handelsvertrag mit Russland an.

In Berlin ist der Ingenieur Paasch, der Verfasser der bekannten antisemitischen Broschüre gegen den deutschen Gesandten in China wegen Beleidigung des Staatsministeriums verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Das Reichsgericht in Leipzig verwarf gestern die Revision in dem Trierer Rockprozess gegen den Kandidaten Reichard und den Verleger Sonnenburg wegen öffentlicher Beschimpfung der Reliquienverehrung und Beleidigung des Bischofs Kotum gefällten Urtheils. (Durch dies Urtheil war bekanntlich Reichard, der die Beleidigung in einer Broschüre über den „heiligen Rock zu Trier“ begangen zu haben beschuldigt war, zu sechs, sein Verleger zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Das Urtheil ist also jetzt rechtskräftig. D. Red.)

Anlässlich des 50jährigen Bischofsjubiläums des Papstes Leo XIII. waren vorgestern Abend in Rom die Peterkirche und die übrigen Kirchen, alle Klöster und katholischen Niederlassungen sowie viele Privathäuser beleuchtet. Das Wetter war prächtig; während des ganzen Tages und Abends herrschte lebhaftes Treiben auf den Straßen, besonders auf dem Petersplatz. Der König und die Königin machten wie alljährlich ihre Spazierfahrt und wurden von der Menge überall ehrerbietig begrüßt. Bei dem Festmahl, welches der Cardinal-Staatssecretär Rampolla veranstaltete, saß zur Rechten des Cardinals der französische Botschafter Graf Lesbre de Beignes, zur Linken der außerordentliche deutsche Gesandte, General v. Loß. Cardinal Macconi saß Rampolla gegenüber und hatte zur Rechten den Patriarchen Nazarian. Unter den Gästen befanden sich auch der Vicepräsident des deutschen Reichstags Graf Ballestrem und der französische Abgeordnete Graf de Mun. Der Papst erhielt ein Glückwunschtelegramm des Kaisers von Russland. Außerdem wird Zwolofsky ein eigenhändiges Schreiben des Zaren und ein Schreiben desselben überreichen. Glückwunschtelegramme gingen ferner ein vom russischen Minister des Innern, vom Fürsten von Montenegro und vom schweizerischen Bundesrath. Der Papst empfing den deutschen Reichstagsabgeordneten Grafen Ballestrem, der die Glückwünsche des Centrums bestellte.

Das päpstliche Jubiläum wurde in London in zahlreichen katholischen Kirchen gefeiert. Ein Hoffe

des Cardinals Vaughan predigte in der Kirche Corpus Christi über Paps Leo XIII. Der katholische Lord-mayor wohnte der Predigt bei. Die Zeitungen veröffentlichten sympathische Artikel für Leo XIII. Der „Standard“ erklärt dabei, daß eine zahlreiche Beteiligte der Engländer an der Pilgerfahrt keineswegs als kommende Rückkehr Englands zur römischen Kirche aufgefaßt werden dürfe. Die freundschaftliche Haltung Englands gegen die Katholiken stamme von dem jetzt verschwindenden Puritanismus her, von der Verbreitung der Toleranz und dem Anwachsen der Demokratie. Im übrigen fürchte England Rom keineswegs.

Der Londoner „Times“ zufolge soll der Besuch des Kronprinzen Danilo von Montenegro in Petersburg weniger Heirathszwecke als die Versöhnung zwischen dem Zaren und dem Fürsten Nikita verfolgen, obgleich für letztere nach der unversöhnlichen Haltung des Zaren Alexander wenig Aussicht ist. Danilo erklärte einer Abordnung der russischen Wohlthätigkeitsgesellschaft, daß er gleich dem Fürsten Nikita trotz auswärtiger Einflüsterungen stets Rußland ergeben bleiben werde. — Eine Meldung des Londoner „Standard“ aus Petersburg erwähnt das Gerücht, dem Emir von Bokhara sei angeordnet worden, daß er nicht in sein Vaterland zurückkehren, sondern mit 5 Millionen Rubel Entschädigung und einem Jahresgehalt von 100,000 Rubel seinen Wohnsitz auf der Halbinsel Krim nehmen solle. — Der „Times“ zufolge hat Baron Hirsch Auswanderungsausschuß für Argentinien die Auswahl des ersten Auswanderungszuges beendigt. Der Zug besteht aus neun Gruppen zu je 50 Familien, zusammen 450 Familien, und soll im Sommer nach Argentinien abgehen.

Der „New-York Herald“ meldet, in der Provinz Esmeraldas des Staates Ecuador sei ein Aufstand ausgebrochen. Bei einem blutigen Zusammenstoß der Regierungstruppen und der Insurgenten habe die Regierung gestagt, worauf der Belagerungszustand über die Provinz verhängt wurde. (Die Provinz Esmeraldas liegt im Nordwesten der Republik Ecuador am Meer und zählte im Jahr 1885: 11,146 Einwohner; sie ist, abgesehen von den fast unbewohnten Galapagos-Inseln, die kleinste Provinz von Ecuador. Die gleichnamige Hauptstadt der Provinz hat 3000 Einwohner.)

**Eine kleine Weisterschlächt**

auf kirchlichem Gebiete hat gestern im preussischen Abgeordnetenhaus gelegentlich der Beratung des Kultus-etats stattgefunden. Wir entnehmen den Berichten hierüber folgendes:

Abg. v. Blettenberg (konf.): Herr Dauzenberg hat dem evangelischen Bunde vorgeworfen, daß seine Hauptaufgabe die Hege gegen die katholische Kirche sei. Dagegen muß ich als Mitglied des Bundes Verwahrung einlegen. Auf dem Katholikentage zu Mainz hat ein Hauptführer des Centrums von der Entscheidungsschlacht zwischen Protestantismus und Katholizismus, die auf märkischem Sande geschlagen werden sollte, gesprochen. Wir freuen uns dieses aufgedrungenen Kampfes nicht.

Abg. Bachem (Centr.). Von den Katholikenversammlungen und vom Centrum ist niemals gegen die evangelische Kirche gehet worden. Wir haben gegenüber dem evangelischen Bunde keinen katholischen Bund gegründet, sondern lediglich damit geantwortet, daß wir einen deutschen katholischen Volksverein zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegründet haben. (Bestimmung im Centrum.) Auf der Mainzer Katholikenversammlung habe ich das Wort von der Schlacht im Märkischen Sande gesprochen; aber ich habe nur einen Weisterschlächt dabei im Auge gehabt. Soweit protestantische Kirchen existieren, existirt nirgends ein so positiver Glaube wie in Deutschland, und die deutschen Katholiken bemühen sich, es den anderen Katholiken an Dyrermuth gleich zu thun. Der deutsche Protestantismus ist noch eine Konfession. Die beiden Konfessionen müssen sich mit geistlichen Waffen bekämpfen, nicht mit materiellen Mitteln. Dieser Kampf gebet also nicht in dieses Haus hinein. Mit wenigen Ausnahmen, die ich tabele, verziehen wir nur, Sie zu überzeugen. Den großen Aufgaben der Jetztzeit gegenüber würden wir energischer vorgehen, wenn wir im Glauben einig wären. Wollen Sie das Streben nach einem einheitlichen Glauben bemerken, wenn wir versichern, daß wir keine materiellen Mittel verwenden? Es wird darüber gesagt, daß in einer

**gentilikon.**

— **Mit einer elektrischen Droßke** sind in Berlin im Laufe dieser Woche mehrere Brodofabriken unternommen worden, deren Ergebnisse uns als vorzüglich bezeichnet werden. Das dreirädrige Gefährt beweget sich mit großer Schnelligkeit und kann bei höchster Ausnutzung der Elektricität in kaum 30 Minuten eine Meile zurücklegen. Bei einer Weisfahrt der elektrischen Droßke mit einer einpännigen Droßke erster Klasse erlangt letztere schon nach wenigen Minuten einen bedeutenden Vorsprung. Die elektrischen Droßke kann sofort zum Halten gebracht und sehr leicht gelenkt werden. Die Werke der Straßenfahrwerke verhielten sich dem seitlichen Weisfaher gegenüber ruhig und schauten nicht.

— **Eine geradezu ungeheuerliche Standalgeschichte** hat sich unlängst in den höchsten Gesellschaftskreisen der romantischen Hauptstadt abgelspielt. Vor einiger Zeit verchied aus Bukarest ein zwölftähriges Mädchen auf unerklärliche Weise. Ebenso unerklärlich blieb es, daß die Mutter des verstorbenen Kindes keine Schritte that, um die Spur desselben aufzufinden. Lediglich einem Zufall ist es zu danken, daß von unbetheiligter Seite eine Antanah nur private Untersuchung eingeleitet wurde, die folgendes entsetzliches Resultat ergab. Vor etwa fünf Jahren lernte die geistliche Prinzessin M. in dem Bade Ona einen höheren Beamten kennen und lieben. Das leidenschaftliche Liebesverhältnis, das sich entspann, wurde erst im vorigen Jahre in Bukarest legalisirt. Aus ihrer ersten Ehe mit dem Prinzen M. hatte die nunmehrige Frau D. vier Kinder und zwar drei Mädchen und einen Knaben, die ersten wurden in einem Institut erzogen, während der Knabe bei der Mutter blieb, die sich seiner jedoch schon nach kurzer Zeit entledigte. Sie übergab ihn nämlich einem Bauern in Traquil-Trotuschulni zur Erziehung. Einest Tages aber wurde der Knabe krank und starb, ehe noch ein Arzt zur Stelle war. Der Bauer begrub die kleine Leiche, und man rückte sich zu, daß die kalte Erde ein jurchbares Verbrechen bedekte. Die Mutter des Kindes ließ sich durch diesen Zwischenfall im Genusse ihrer Honigmonde nicht im geringsten stören und nahm sich nicht einmal die Mühe, zur Beerdigung ihres einzigen Sohnes von Ona nach Trotuschulni — 10 Meilen entfernt — zu fahren. Schon seit Monaten durchschwirrte

Verammlung gesagt sei „katholisch ist Trumpf!“ Das Wort mißbilligt ich, und es ist auch von uns nicht weiter getragen, es ist mit den Verammlungsberichten begraben worden. Sie könnten ruhig unsere katholischen Generalversammlungen besuchen, es wird dort Nichts gegen den evangelischen Glauben gesprochen.

Abg. v. Deere mann (Centr.): Herr von Blettenberg scheint sehr empfindlich zu sein. Wenn man bloß seine eigene Meinung vertritt, ohne eine andere anzugreifen, so kann das doch nicht verlegend sein. Wenn Herr von Blettenberg etwas unbefangener präsen würde, was von Seiten des evangel. Bundes geschieht, so würde er wohl vorsichtiger sein.

Abg. v. Blettenberg: Die Frage ist nicht von mir, sondern von Herrn Dauzenberg angeregt. Ich habe den Bund nur als Mitglied vertheidigt, weil Herr Dauzenberg ihm Katholikenhege vorgeworfen. Ich habe nur gebeten, solche Dinge zu unterlassen und auf unsere gemeinsame Aufgabe hinzuwirken. Ich habe auch nur an einen Weisterschlächt gedacht; denn über die Zeiten des dreißigjährigen Krieges sind wir wohl hinweg. Etwas verlegend war die Bemerkung des Herrn Bachem, daß im preussischen Protestantismus noch positives Christentum vorhanden sei. Wir betrachten uns als eine Konfession, die dierabend sein soll; wir wollen keine Konfession in der Decadence sein, dazu halten wir unseren Glauben zu hoch.

Abg. Sattler (nat.lib.): Auch wir wollen gemeinsam mit Ihnen (im Centrum) arbeiten; den Streit hat aber Herr von Dauzenberg angefangen und der Ton des Herrn Bachem war auch sehr feindselig, sondern ein sehr kompedirendiger. Die Versicherung, daß es sich nur um einen Weisterschlächt handelt, ist selbstverständlich; will denn Herr Bachem etwa die Massen von der katholischen Versammlung gleich als Deerbann und Landsturm aus den märkischen Sand führen? Sind die Weisterschlächte nicht eine Herausforderung für die Evangelischen? Ist nicht die Förderung der Zurückführung der Jesuiten verlegend für die Evangelischen. (Wobalter Widerspruch im Centrum.) Der Jesuitenorden ist gestiftet worden zur Bekämpfung der Keterei, der Reformation und hat Vieles auf diesem Gebiete geleistet.

Abg. Borich (Centr.): Zur Versöhnung und Herstellung eines friedlichen Verhältnisses dient es nicht, was Herr Sattler hier vorgebracht hat. Es wird von der katholischen Kirche bestritten, daß der Jesuitenorden zur Bekämpfung der protestantischen Kirche begründet ist. Daß Bachem in einem besondern Kampfe gesprochen, kann ich nicht sagen. Es mag allerdings Protestanten nicht angenehm berühren, wenn katholische Grundzüge nachdrücklich vertheidigt werden. Herr Bachem hat ja sogar den Ausdruck „katholisch ist Trumpf!“ preisgegeben. Jede konfessionelle Polemik ist auf Katholikenversammlungen verboten. Wenn sich die Evangelischen verlegt fühlen durch die Katholikenversammlungen, so liegt das an den Berichten der nichtkatholischen Presse.

Abg. Sattler (nat.lib.) bleibt dabei, daß Dauzenberg zuerst den evangelischen Bund angegriffen habe. Sittler habe von dem evangelischen Bunde nicht gesprochen. Daß der Jesuitenorden zur Bekämpfung der Reformation gegründet wurde, steht fest. (Widerspruch im Centrum.) Jedemfalls ist das die Meinung des evangelischen Volkes und auf die Meinung eines so großen Theiles des deutschen Volkes sollte man doch Rücksicht nehmen, wenn man den Frieden will.

Abg. Schmelzer (nat.lib.): Der Ausdruck „katholisch ist Trumpf!“ hat mich nicht verlegt, sondern mir sehr viel Spaß gemacht. Anders liegt die Sache aber bezüglich der Ausprüche von Weistlichen innerhalb der Kirche. Sorgen Sie (zum Centrum gewendet), dafür, daß die katholische Presse unsere Weistlichen in Ruhe läßt wegen der Worte, die sie in Räumen der evangelischen Kirche gesprochen haben. Eine Reformationspredigt ist von Katholiken Renegrophirt und in der Presse mit Ausdrücken kommentirt worden, die vollständig an die Sozialdemokratie erinnern. Wir wollen alle Achtung dem Papste bezeugen, aber sorgen Sie dafür, daß Ihre Presse unseren Reformator nicht in den Schmutz zieht. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Durch die Debatte ist bisher noch ein friedfertiger Zug gegangen, hoffentlich trägt er im Lande seine Früchte. (Bestimmung.)

Abg. Graf Simburg-Stirum (konf.): Wir können uns als Partei in diesen Streit nicht einmischen, weil für uns als Partei die evangelische Kirche nicht identisch ist mit dem evangelischen Bunde.

**Aus Stadt und Land.**

Rannheim, 21. Februar 1893.

**Das städtische Budget.**

Das städtische Budget pro 1893 ist nunmehr im Druck erschienen. Dasselbe umfaßt nicht weniger als 327 gedruckte Folioseiten und bildet ein recht stattliches Buch. Die Eintheilung ist eine sehr übersichtliche. Wir werden das Budget, welches insofern ein sehr erfreuliches Bild gewährt, auf der Umlagefah gegen das Vorjahr von 68 Pfg. auf 63 Pfg.

den Badroct immer aufdringlicher das Gerücht, daß der Knabe auf Veranlassung der eigenen Mutter vergiftet worden sei. Allen noch war des Wunders nicht genug geblieben, denn noch lebten die drei Mädchen, die dem jungen Weist ihrer Mutter und ihres Stiefvaters im Wege standen, zumal sie Ansprüche auf eine bedeutende Erbschaft hatten. Kurze Zeit nach dem geheimnißvollen Tode des Knaben ließ sich das Weistbündchen in Bukarest nieder, nahm die Mädchen aus dem Pensionat und bebielt sie bei sich. Für die armen Kinder begann jetzt ein fürchterliches Leben; denn der Stiefvater verlegte die beiden älteren im Alter von vierzehn und zwölf Jahren stehenden Mädchen mit den schamlosten Anträgen und die zwölfjährige wurde thatsächlich ein Opfer des Weistlings. Das war selbst der unmenichlichen Mutter zu viel, in ihrer Verzweiflung, die jedoch mehr in ihrer wahrhaftigen Eiferkeit als in der verlegten Mutterliebe wurzelte, feuerte sie auf ihren Gatten zwei Revolverkugeln ab, doch ohne ihn zu treffen. Später verbielt sie sich wieder mit ihrem Beachtensgenosse von Mann und versuchte im Eindrücknisse mit ihm, der Kinder los und ledig zu werden und lie an eine Eignenherde zu verziehen. Das schändliche Unternehmen scheiterte an dem Widerstande des ältesten Mädchens. Kurze Zeit darauf verchied, wie bereits oben erwähnt, das zwölfjährige vom eigenen Vater verführte Mädchen. Es ist, wie sich jetzt herausstellte, in Folge des Mordens und der darauf folgenden vielfachen Verhandlungen Seitens der Mutter geübt und heimlich bezugsichtigt worden. Das von dem Knaben verbrochen in Kenntnis gesetzte Gerücht hat nunmehr die Verdaltung des lauberen Ehepaares angeordnet. Vor dem Untersuchungsrichter gab die älteste, nunmehr sechszehnjährige Tochter die Erklärung ab, daß sie auch in den letzten Tagen noch von dem Stiefvater mit weistlichen Anträgen verlegt worden sei. Die Standaloffensive, die sich in einer der vornehmsten Familien Bukarests abspielte — die Mutter gehört dem ältesten Bojarenadel des Landes an — hat natürlich in allen Kreisen der Hauptstadt angeheute Sensation und Erbitterung hervorgerufen.

— **Von einem originellen Zug der amerikanischen Wohlthätigkeit** erzählt der russische Korrespondent Awalonowski, des letzten, nachdem er sich vier Monate in Amerika

herabgesetzt werden konnte, in mehreren fortlaufenden Artikeln eingehend beleuchten und besprechen. In dem Vorbericht heißt es:

Obgleich die Ausgaben auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung höhere geworden sind, ist es dennoch möglich gewesen, den durch Umlagen zu bedingten Aufwand wesentlich herabzusetzen. Die bessere Verwaltung der Gemeindevirtschaft ist der Vermehrung der Einnahmen, sowie dem glänzigen Abschluß der Wirtschaft des Jahres 1892 zu verdanken und zwar sind es hauptsächlich die nachstehend bezeichneten Veränderungen, welche das günstigere Ergebniß verursacht haben: Die Einnahmen liefern die Uberschüsse des Gaswerks M. 61,000, des Wasserwerks M. 58,000 und des Sparfahs M. 94,000 zusammen M. 213,000.

Die Weniger ausgaben betragen M. 183,600. Den hauptsächlichsten Mehreinnahmen und Weniger ausgaben mit zusammen M. 396,600 gegenüber erfordern Mehrausgaben hauptsächlichlich Straßen und Wege, Straßenbeleuchtung M. 13,000, Schulen M. 38,000, die Schuttmannschaft M. 20,000, die Abwasserkanal M. 5,000, die Armen- und Krankenpflege M. 31,000, das Theater M. 35,000, die Gemeindevverwaltung M. 14,000, Schulzinsen M. 54,000, Abgänge und Rückersätze M. 25,000, Schulbestellung M. 30,000. Die eigentlichen Einnahmen sind im Budget für 1893 veranschlagt auf M. 1,914,781, während sie im Vorjahr M. 1,446,913 betragen und sich somit 1893 um M. 467,868 erhöhen. Die Ausgaben wurden für 1893 in Höhe von M. 3,966,789 gegen M. 3,609,331 im Vorjahr, haben somit im Jahre 1893 eine Erhöhung von M. 357,458 erfahren. Der durch Umlage aufzubringende Anhang beträgt 1893 M. 2,051,958 gegen M. 2,162,418 im Vorjahr, erhöht also im Jahre 1893 eine Verringerung um M. 110,460.

Für das Wirtschaftsjahr 1892 waren die Gesamteinnahmen mit M. 3,809,313 und die Gesamtausgaben mit M. 3,749,634 berechnet, während die wirklichen Einnahmen M. 3,749,634 und die wirklichen Ausgaben M. 3,602,341.33 betragen. Es wurden somit eine Mehreinnahme von M. 140,221.11 und eine Minderausgabe von M. 898.96 erzielt. Der Einnahme-Uberschuß pro 1892 berechnet sich auf M. 86,826.67.

**Aus der Stadtrathskung**

vom 16. Februar 1893.

(Mitschrift vom Bürgermeisteramt.)

Ueber die Beschäftigung der Arbeitslosen an den letzten sechs Tagen macht das Tiefbauamt folgende Mittheilung.

Es haben sich insgesammt angemeldet und dabon zur Arbeit eingesunden:

	Zahl der Anmeldungen eingesundenen Personen	Zahl der sich zur Arbeit eingesundenen Personen
Donnerstag, 9. Febr.	192	179
Freitag, 10. Februar	189	189
Sonntag, 11. Februar	178	147
Montag, 13. Februar	176	115
Dienstag, 14. Februar	168	134
Mittwoch, 15. Februar	158	135

Ferner theilt das Tiefbauamt mit, daß mit Schluß dieser Woche, event. noch mit Hinunahme einiger Tage der nächsten Woche, das für Beschäftigung der Arbeitslosen borgegebene Quantum Schottermaterial geschlagen ist und diese Arbeit somit eingestellt wird.

Daneben können die Vorarbeiten wieder aufgenommen werden, wobei diejenigen Arbeiter vorzugsweise beschäftigt werden, welche ihre Bedürftigkeit und Lust zur Arbeit während des Winters am meisten bewiesen haben.

Von den Arbeitslosen haben seit Gewährung von Arbeitsgelegenheit Seitens der Stadtgemeinde im Ganzen 431 Personen beim Steinbau die Arbeit aufgenommen. Von denselben haben gearbeitet:

	77 Mann bis zu 1 Woche	2 Wochen
87	3	3
49	4	5
42	6	7
25	8	9
45	10	12
32	11	13
20	12	14
26	13	15
25	14	16
8	15	17

Seitens des Tiefbauamts wurde eine Aufstellung über alle jene Kanalreden und Kanalbaukosten vorgelegt, für welche i. St. ein Kredit nicht angefordert wurde. Diese Aufstellung wurde Seitens einer Commission geprüft und hierbei festgestellt, welche Herstellungen und Kredite jetzt sofort nothwendig sind, und welche auf eine spätere Zeit ohne Nachtheil verschoben werden können. Der jetzt beim Bürgeramtschaffe anzufordernde Credit beträgt rund M. 162,000 und wird hierwegen demnächst Vorlage an dieses Collegium erfolgen.

Für Verwendung bei den Regensbrennen in städtischen Gebäuden hat der Stadtrath eine neue Konstruktion

aufgehalten, nach Petersburg zurückgekehrt ist, folgendes: Er hatte einer Wohlthätigkeitsgesellschaft ein kleines Gemälde geschenkt. Sofort wurde eine Art Versteigerung veranstaltet. Jeder, der das Gemälde in Augenblicke nehmen wollte, wurde zur Zahlung einer Karte zu einem halben Dollar verpflichtet und mußte auf diese Karte den Namen einer bekannten Dame schreiben, der er das Gemälde zu schenken wünschte. Auf diese Weise kamen im Laufe von drei Tagen 500 Dollars zusammen, und die Dame, die die meisten Stimmen erhalten hatte, erhielt auch das Gemälde. Uebriqens will Aitawalowski bemerkt haben, daß die Amerikaner den Russen durchaus nicht freundlich gesinnt seien, und daß sei die Schuld der europäischen, vor allem der englischen und deutschen Presse, die über Rußland alle möglichen Fabeln verbreite.

— **Gute Erziehung.** Mama: „Gib dem Onkel schon die Hand!“ — Elise: „I mag net!“ — Mama: „Wie spricht man, Du unartiges Kind!“ — Elise sagt Du: „Ich mag nicht!“

— **Traue des Zufalls.** Flüchtiger Kaffier: „Teufel noch mal, hab' ich in der Berstrentheit 'n Retourbillet genommen!“

— **Aus Versehen.** Von einem Schultheiß gelangt an die Behörde das Verzeichniß über die im Bezirk vorgekommenen Geburten. Am Schluß heißt es wörtlich: „Aus Versehen wurde noch geboren und getauft: Anna Marie, Tochter des Pastorbauern in Erdapfelberg.“

— **Armer Vater!** Die Kinder sind mit den Besuren nach Hause gekommen. „Schau drüß! Erst muß man sich selber erleben, daß man nichts lernt, und dann auch noch an seinen Kindern!“

— **Die kleine Elise.** Mama, warum sagst Papa gestern Abend: es liegt ein Engel durchs Zimmer?! — Mutter: „Wenn man in Gesellschaft ist, liebes Kind, und wenn da die Unterhaltung plötzlich stockt und es ganz stille ist, so pflegt man zu sagen: es liegt ein Engel durchs Zimmer!“ — Einmal Tage später ist große Aufregung und als die Unterhaltung über eine der abwesenden Damen sehr lebhaft wird, fragt die kleine Elise: „Mama, liegt jetzt ein Teufel durchs Zimmer?“

tion für Schieferfänge mit und ohne Geruchver- schluß nach dem Beschloß des Siebenaubureaus angenommen. Die Verwendung dieser Schieferfänge ist auch den Privat- hausbesitzern zu empfehlen, weshalb diesbezüglich eine be- sondere Erlaubnismachung in den städtischen Verordnungs- organen erlassen wird.

Die für den Abbruch des Rosatenkalkes und der Schloßgremien gefertigte Lössentheilung und Be- dingungen finden die Stadträtliche Genehmigung. Da bereits bei der General-Entscheidung der Civilliste die Erlaub- nis zum sofortigen Abbruch nachgesucht ist, so erhält das Hochbauamt den Auftrag, schon jetzt die Vorarbeiten zum Ausschreiben der Abbrucharbeiten derart zu treffen, daß als- bald nach erhaltener Erlaubnis das öffentliche Ausschreiben erlassen werden kann.

Mit Verfügung vom 7. Februar hat das Gr. Bezirksamt den vorgelegten Plan für Erbauung eines neuen Volksschulhauses jenseits des Redars für vollzugs- reif erklärt. Dem Bürgerausschusse wird hierwegen demnachst Vorlage gemacht werden.

Der Grund- und Pfandbuchführer legt den Entwurf einer nochmaligen Bekanntgabe des Pfandbuchs vom 29. März 1880 vor, welcher genehmigt wird. Es wird hierüber Vorlage an den Bürgerausschuss und Bekannt- machung in den Tagesblättern erfolgen.

Zum Zwecke der Herstellung der Sichelheimer Straße ist Gelände von den Herren Joh. Bummer, Dr. Bropp und der Brauereigesellschaft Sichelbaum zu erwerben. Die desfallsigen Kaufverträge werden vorgelegt und genehmigt.

Das Gr. Bezirksamt hielt eine entsprechende Ergänzung des § 3 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 14. Juli 1887 über Reinhaltung der Bierpressionen dahin für ge- boten, daß die in § 3 Abs. 1 statuierte Anzeigepflicht auch auf die Wasserdruckapparate ausgedehnt werde. Seitens des Stadtraths ist die Zustimmung erteilt worden.

Die von den Angrenzern der Holzgasse zu tragenden Kosten für Herstellung genannter Straße sind be- züglich des Vorzugsrechts im Pfandbuch eintragen zu lassen und ergeht zunächst Auftrag an das Tiefbauamt zur Berechnung der Kosten hinsichtlich der bebauten und un- bebauten Grundstücke.

Es werden die Verträge mit den Unternehmern der Materiallieferung für die Kanalisation des Gontard- schen Gutes vorgelegt und zum Vollzuge genehmigt.

In Betreff der chemischen Untersuchung der Latrine hat Herr Stadtrat Dr. Glemm ein Gutachten erstattet und wurden mehrere Proben analysirt, welche ein sehr günstiges Ergebnis hinsichtlich des Wertgehaltes lieferten. Die chemischen Untersuchungen werden noch eine Zeitlang fortgesetzt werden und ist für späterhin die Erhebung einer Analyse von der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Karls- rube beabsichtigt.

Zusolge des Erlasses der Gr. Steuer-Direktion vom 20. Jan. d. J. wurde vom Anlos einer Accise bezüglich der Viegen- schaftskäufe für die Weststraße aus Billigkeitsgründen Umgang genommen.

Die Gehaltscommission legt den Entwurf einer neuen Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten der Stadtgemeinde und ebenso den Entwurf eines neuen Gehaltstaxifs vor. Der Stadtrath erklärt sich im Principe damit einverstanden:

- a. daß die Dienst- und Gehaltsordnung in die Form eines Ortsstatuts gekleidet werden soll;
- b. daß die Pensions-Wittwen- und Waisenklasse, unter Auf- hebung der bisherigen Pensionsklasse nach der neuen Dienst- und Gehaltsordnung einzurichten und zu ver- walten sei und
- a. daß sämtliche z. Bt. in Dienst befindlichen Beamten, obwohl der neue Tarif theilweise nicht unwesentliche Ab- weichungen vom alten Tarif aufweist, eine Schmälerung an ihren jetzigen Bezügen nicht erleiden sollen.

Bevor diese Angelegenheit der Beschlußfassung des Bürger- ausschusses unterbreitet wird, soll zunächst eine Aeußerung der Gr. Staatsbehörde über die vorliegenden Entwürfe herbei- geführt werden.

**Gofbericht.** Gestern Vormittag empfing der Groß- herzog den Staatsminister Dr. Turban zum Vortrag. Dar- nach ertheilte derselbe dem kommandirenden General, General der Infanterie v. Schlichting, eine Privataudiens. Nachmit- tags nahm er die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

**Hofest.** An dem am Samstag in Karlsruhe statt- gefundenen Hofest, zu welchem etwa 750 Einladungen ergangen waren, nahm außer den fürstlichen Herrschaften auch ein Theil der bei Hofe beglaubigten Gesandten Theil. Nach der Cour fand eine musikalische Aufführung und Abend- tanz statt. Das große Hoforchester spielte unter Leitung Felix Wolf's. Als Solisten wirkten bei diesem Konzert Fräulein Frick, Frau Soc. Dechner und Herr Tenorist Lang mit.

**Weltausstellung in Chicago.** Den Mannheimer Firmen, die in Chicago ausstellen, hat sich mittlerweile noch angereicht die Holmusikalienhandlung R. Ferd. Seckel hier, welche demnachst ihr 25000es Musikinstrumentverköflich.

**Daß der Vortrag des Herrn Barrer Knapp,** so schreibt man uns, sich sogar auf Kinder im zartesten Alter übertragen hat, geht aus Folgendem hervor: Die vier- jährige Ranny, welche von ihrer Mama ein Stückchen Brod erhalten, machte die leise Anspielung, daß sie etwas dazu haben möchte, indem sie sagte: „Mama, der Barrer Knapp hat doch gesagt, man bekommt auch ein Apfelschen dazu!“

**Vorträge des Herrn Emil Mauerhof in der Harmonie-Gesellschaft.** Herr Emil Mauerhof, dessen Vorträgen vor einigen Tagen auch für unsere Stadt in Aussicht gestellt wurden, ist von dem Harmonie-Vorstande gebeten worden, drei Vorträge für die Gesellschaftsmitglieder abzuhalten. Herr Mauerhof wird zuerst über „Die Pro- bleme im Hamlet“ sprechen, über die herrliche Dichtung des großen Dichters, die in ihrer Fülle tiefinniger Gedanken und poetischer Schönheiten ein reiches Feld für ästhetische Betrachtungen bietet. Der zweite Vortrag über „Heinrich von Kleist“ wird eine besondere Anziehungskraft ausüben, weil unser Hoftheater demnachst das Trauerspiel „Penthesilea“ mit Clara Biegler in der Titelrolle aufzuführen wird. Kleist hat die Dichtung der Penthesilea in Königsberg be- gonnen, in der französischen Kriegsgefangenschaft fortgesetzt und in Dresden vollendet; das Trauerspiel wurde erstmals 1811 durch Madame Grödel-Schütz unter Beleitung kurzer Textstellen in lebenden Bildern im Concertsaale des National- theaters und 1876 in einer dreitägigen Bearbeitung Mosens- thals im Königl. Schauspielhause in Berlin aufgeführt. Der dritte Vortrag über „Die n.“, den gräbelnden Standinavier, der sich mit seinen Problem-Schauspielen auf der deutschen Bühne eingebürgert hat, bietet ein hochgradiges aktuelles In- teresse. Die Vorstellungen finden an den Donnerstagen 23. Febr., 2. und 9. März Abends 7 Uhr im Harmoniesale statt und sieht man einer regen Theilnahme der Mitglieder und ihrer Familien entgegen.

**Der Brauerverein Mannheim-Ludwigshafen** veranstaltete am vergangenen Samstag in den Sälen des Volkshauses seinen diesjährigen Ball, welcher sich einer recht zahlreichen Theilnahme zu erfreuen hatte. Leider waren die Direktoren der Brauereien in sehr geringer Anzahl erschienen und wurde deren Fernbleiben allgemein sehr bedauert. Die Damen des Vereins hielten eine prächtvoll geführte Fahnenschleife, welche allseitige Bewunderung erregte. Der Ball er- reichte erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluß.

**Wahlfeier in Mannheim.** Wie allerorts so wurde auch in unserer Stadt am vergangenen Sonntag das 50- jährige Bischofsjubiläum des Oberhauptes der katholischen Christenheit in feierlicher und würdiger Weise begangen. Feier- liches Glockengeläute und wehende Fahnen von den Türmen der katholischen Kirchen verkündeten bereits am Vorabend den bedeutungsvollen Tag. In den frühen Sonntagmorgen- stunden sah man eine ungewöhnlich große Zahl feierlich ge- putzter Kirchgänger, welche nach den verschiedenen katholischen Gotteshäusern wallfahrten. Der katholische Arbeiterverein begab sich in corpore und unter Borantritt der Artillerie- kapelle in feierlichem Zuge nach der Jesuitenkirche. Sowohl hier als in der unteren Pfarrkirche und der Kirche in der Redarvorstadt wurde der Gottesdienst durch ergreifende Ge- sänge der Sacilienchöre verberichtet. An diese kirchliche Feier schloß sich Abends eine Festversammlung in dem großen Saalbauhause, welcher einen Flaggenschuß bildete. Einen prächtigen Anblick gewährte die Bühne, deren Hintergrund ein Dain von Bier- und Blattschmücken schmückte, aus dem die Kolossalstatue des Papstes Leo XIII. entgegenleuchtete. Rechts und links waren auf etwas niedriger Standpunkte die Büsten des Kaisers und des Großherzogs aufgestellt wor- den. Der Saal war vollständig besetzt und Ranche mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Als Vertreter der Stadt hatte sich Herr Bürgermeister Dr. Lang eingefunden, der Herr Oberbürgermeister Beck am Erscheinen verhindert war. Der Festabend wurde geleitet von Herrn Weisk. Rath Stadtpfarrer Koch, welcher Begrüßungsworte an die Anwesenden richtete und die Bedeutung des Tages beleuchtete. Ein für den Abend gebildeter Männerchor trug alsdann die „Glo- ryhymne“ von Thielens vor und erntete die Sänger lebhafteste Anerkennung. Die Festrede hielt der Jesuitenpater Bernhard Dube von Wien. Derselbe gab in einer circa 1 1/2 stündigen wohlüberdachten Rede ein Bild von der Geschichte des Papi- stums und schilderte anschließend hieran insbesondere das Wirken und die Thätigkeit des Papstes Leo XIII. Dem Redner wurde von der Festversammlung förmlich zugewinkt. Nach einem gemeinschaftlichen Gesang brachte Herr Weisk. Rath Stadtpfarrer Koch in zündenden Worten einen Toast auf den Papst aus, woran sich die von den Anwesenden stehend geungene Popschymne schloß. Der zweite Toast galt dem Kaiser und unserem Großherzog und wurde von dem Vorsitzenden des Männervereins Centrum, Herrn Buchdrucker Entl ausgebracht. D diesem Toast schloß sich der Gesang der Nationalhymne an. Den 3. Trinkspruch hatte Dr. Rebalter Feige von hier übernommen und feierte derselbe den Erzbischof und das deutsche Episcopat. Zugleich sprach er dem Festredner, Herrn Dube, Namens der Versammlung den wärmsten Dank aus. Vorher sprach Herr Dr. Hammer aus Wolf- stein in der Pfalz über die Verhältnisse der heutigen Zeit. Zahlreiche gemeinschaftliche Gesänge. Wieder des obengenannten Männerchors und Musikstücke der hiesigen Grenadierkapelle verklärten die imposante und würdige verlaufene Feier.

**Zur sozialdemokratischen Arbeitslosenkatifit** Die „Volkstimme“ hat uns nun in zwei Artikeln Auskunft über unsere Fragen bezüglich der sozialdemokratischen Arbeits- losenkatifit ertheilt. Die Ausführungen der „Volkstimme“ zwingen uns zu einigen Entgegnungen. Voraus wollen wir bemerken, daß wir einige Punkte der Darlegungen der „Volk- stimme“ für berechtigt anerkennen und weit davon entfernt sind, Thatsachen abzuleugnen. Selbstverständlich konnte die „Volkstimme“ es nicht unterlassen, ihre zwei Artikel mit persönlichen gehässigen Angriffen zu speiden, jedenfalls um die- selben gerechtfertigt und verbaulicher zu machen. Dies sind wir von der „Volkstimme“ nicht anders gewöhnt und wir glauben auch nicht, daß dieselbe sich jemals von der Schwäche, die Sache mit der Person zu vermischen, wird freimachen können. Was die Scheerenfertigkeit angeht, so möge die „Volkstimme“ doch einmal in sich gehen und sich genau prüfen; wir glauben, daß dieselbe uns in dieser Beziehung ein ganz Bedeutendes über ist. Ungerecht ist es, wenn uns die „Volkstimme“ den Vorwurf macht, daß wir die soziale Roth in Mannheim tobtlügen wollten. Dies haben wir nie gethan, sondern wir haben nur die Uebertreibung verurtheilt, die sich die Sozialdemokraten nach unserer Ansicht bei der Schilderung des Arbeitsmangels und der dadurch veranlaßten sozialen Roth zu Schulden kommen ließen. Daß in sozialer Beziehung Nothstände existiren, hat ja die nationalliberale Partei wiederholt dadurch anerkannt, daß sie für alle gesell- lichen und sonstigen Maßnahmen eingetreten ist, welche darauf berechnet waren, das Loos der Arbeiterbevölkerung zu verbessern. Wenn die nationalliberale Partei das Vor- bandensein der sozialen Nothstände nicht anerkennen würde, hätte sie doch ganz gewiß keinen Anlaß, auf die Beseitigung derselben hinzuwirken. Ebenso sind wir am Beginn dieses Winters energisch für die Beschaffung von Arbeit für die Arbeitslosen eingetreten und haben nicht nur die städtischen, sondern auch die staatlichen Behörden aufgefordert, den Beschäftigungslosen Brod und Verdienst zu bieten. Es ist uns daher unerklär- lich, wie die „Volkstimme“ uns den Vorwurf machen kann, wir wollten die soziale Roth tobtlügen. Aber übertrieben wollen wir sie nicht wissen! Morgen mehr.

**Der Kabfahrerverein Mannheim** hielt am verflo- senen Sonntag Abend im Saale des Bellevue-Kellers sein 3. Familien-Kränzchen in dieser Saison ab und hatte sich dasselbe wieder eines sehr lebhaften Zuspruchs zu erfreuen. Das Arran- gement, welches dieses Mal einen karnevalistischen Charakter hatte, war ganz dazu angehen, die anwesenden Damen und Herren in die heiterste Stimmung zu versetzen. Wir wollen es unterlassen, all die Mitwirkenden bei den Gesangs- und Kostüm- vortrügen aufzuzählen, welche zur Bereicherung des Abends beitrugen, sondern nur die drei Mannheimer Original-Gigeten besonders hervorheben, welche mit ihrem Gie die Lacher auf ihrer Seite hatten. Als das Programm sein Ende erreicht hatte, war bereits Mitternacht vorüber und kam auch diese Veranstaltung des Kabfahrervereins den vorhergegangenen Festlichkeiten würdig zur Seite gestellt werden.

**Eisenbahnunfall.** Heute früh halb 8 Uhr ereignete sich bei der Einfahrt von letzten Eisenbahnwagen in den Volk- hafen ein Unfall, durch welchen einige Eisenbahnwagen aus dem Geleise gerissen wurden. Bei dem Uebergange, welcher vom Europäischen Hof nach dem Hafen führt, befindet sich eine Weiche; als nun heute früh um die oben angegebene Zeit ein Zug in den Volkshafen eingefahren war, sprang einer der letzten Wagen bei der richtig gestellten Weiche aus dem Geleise und rief vier andere noch mit, so daß sich nunmehr vor dem Einfahrtsloche des Volkshafens ein auf die Seite gefallener und drei aus dem Geleise gehobene und aufeinander gefahrene Wagen befanden, während der letzte Wagen auf den Schienen stehen blieb. Einige Wagen sind mehr oder minder beschädigt. Auch wurde ein Theil des den Pflanzengarten des Stadtparks umfriedigenden Gabelsers eingestürzt. Ein sonstiger Unfall ist nicht zu ver- zeichnen. Zur Stunde, wo wir dies schreiben, sind eine größere Anzahl Arbeiter mit den Aufräumungsarbeiten be- schäftigt.

**Konkurse in Baden.** Fahr. Ueber das Vermögen des Schneidemeisters Eduard Fuhrmann in Fahr. Kon- kursverwalter Kaufmann Karl Schnigler in Fahr; Pfändungs- termin: 28. März.

**Wuthmaßliches Wetter am Mittwoch, 22. Februar.** Der am Sonntag in Irland aufgetretene neue Luftwirbel ist inzwischen bereits nach der Nordküste Schottlands gewan- dert und wird die Bahn nach Nordosten weiter fortziehen. Sein Vorkäufel ist von der Nordsee über Norddeutschland bis nach Polen vorgezogen, gleichzeitig kommt ein Luft- wirbel von Rußland her dem letzterwähnten entgegen und auch im mitteleuropäischen Meere scheint ein Luftwirbel von größerer Bedeutung sich zu entwickeln. Der Rest des schwachen Hochdrucks über Südfrankreich, Norditalien und der Schweiz muß deßhalb vollends verschwinden. Für Mittwoch und Donnerstag ist unbeständiges, arbeitsloses trübes und zu vereinzelt heftigen Regenschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Tagesneuigkeiten.**

— 3 Millionen M. Passiven und 1200 M. Aktiven. Stuttgart, 20. Febr. Die Konkursgläubiger des Kom- merzienraths Stagnen hielten heute die erste Versamm- lung ab. In derselben wurden mehr als drei Millionen

**Spät gesühnt.**

Von Charles Mérouvel.

(Schluß des letzten.)

122)

(Fortsetzung.)

„Ich gehörte Euch blindlings,“ erwiderte Bidoux dem Agenten in großer Aufregung, „und was ist nun das Ende? Daß wir unkommen, daß man uns in diesem Loch räuchert, verbrennt! Ach ich erlicke!“

Der Rauch drang beständig ein, aber nur langsam, nach und nach, sozusagen in hinterlistiger Weise, und wenn wirk- lich ein Brand ausgebrochen war, so griff er nur sehr all- mählich um sich.

Bidoux eilte an's Fenster und drückte das Gesicht gegen die zerbrochenen Scheiben, um frische Luft zu athmen; wäh- rend Straub, der seine Befestigung nicht verbergen konnte, haßig nach einander zwei große Gläser Wein trank.

Dann schloß er den Kopf in die Hände und dachte nach, überlegte wie allmählich sich die Ringe der Kette aneinander gefügt hatten, die ihn nun gefesselt hielt und kein Entrinnen zuließ.

Durch hatte der Feind, der Gatte der Gräfin Selene, welche mit ihm unzweifelhaft im Einvernehmen stand, sich ganz in der Nähe des Baron Rahnaud niedergelassen. Dann wurden die Kreise enger gezogen und von der einen Seite ebenso viele Millionen für die Rache gepöfirt, als von der anderen für das Verbrechen gezahlt worden waren. Man kaufte Roßh, sich so gleichsam in das feindliche Lager ver- setzend.

Der Kampf hatte nur wenige Tage gedauert. Der Baron lag im Sterben, Graf Jean aber war wieder im Besitze seines Reiches und seines Kindes. Er triumphierte.

Und nun er seinen Feind besiegte, krochte er auch Die- jenigen, die sich zu dessen Werkzeugen hergegeben. Und er hatte fürwahr das beste Mittel erwählt, sich ihrer ohne Auf- sehen zu entledigen. War Schloß Roßh mit Allem, was es enthielt, niedergebrannt, so konnten die Brüder rubia in jene letzten Stunden zurückfahren, wo sie vor jeder Verfolgung, jeder

Wiedervergeltung sicher waren. Ohne Zweifel, so verhielt sich die Sache.

Aber dann, dachte Straub plötzlich, schwebte er sowohl wie Bidoux in der äußersten Gefahr. Wenn es wirklich brannte, der Gedanke schnürte ihm die Kehle zusammen und er fühlte, wie kalter Schweiß ihm auf der Stirne perlte. Wieder trat Bidoux auf ihn zu und rief mit drohender Stimme: „Da, seht her!“ — „Ist drauß der Rauch auf allen Seiten durch den Boden herauf und das eigenthümliche Weisen verströmt sich mehr und mehr. Und plötzlich schloß eine kleine Flamme zwischen der Marmorplatte des Kamins und der Holzverkleidung, die ihn umgab, hervor. Mit ge- rührten Haaren fürzte Bidoux auf seinen Genossen los, er- griff ihn am Arm und, ihn heftig schüttelnd, brüllte er: „Was seht Ihr nun?“

„Nichts!“ erwiderte Straub last. „Daß mich! Was willst Du von mir?“ — „Was ich will? Ihr habt mich in diese Gluth gestürzt! Rettet mich!“ — „Ich kann doch nichts thun — und ich bleibe ja auch!“

Die kleine Flamme züngelte am Boden hin! Bidoux ver- suchte sie voll Wuth mit dem Fuße auszutreten, doch sie schloß nur immer kräftiger in die Höhe. „So helfst mir doch!“ schrie er leuchtend — „Wozu?“ gab der Andere gelassen zurück.

Diese entsetzliche Ruhe des Bahners brachte Bidoux zur Verzweiflung; sinnlos vor Wuth ergriff er ein Messer und erhob es gegen seinen Vater. „Vater!“ rief Straub, ohne sich zu rühren, „so stoh doch zu! Das nennt man einen Vatermord! Es wäre eine schlimmere Missethat als alle an- deren und wieviel die einzige, die ich nicht hätte begehen mögen!“

Das Messer entfiel den Händen Bidoux, aber mit einer Wuth, die seine Kräfte vergeblichste, ergriß er einen Stuhl nach dem anderen und schleuderte sie gegen die Thüren, die jedoch zu fest waren, als daß er sie hätte pfergen können. In Stücke zerbrochen fielen die Möbel auf den brennenden Fuß- boden nieder. Jetzt konnte Bidoux an's Fenster und die Scheiben einschlagend, schrie er mit der Stimme eines Wahnsinnigen: „In Hülfe! Aber Niemand antwortete.“

Straub stand an dem einzigen Tisch gelehnt, der der Bestürzung entgangen war. Starren Blicks, verzweifelt über

die Vernichtung seiner Träume, erzürnt gegen sich selbst, ge- dehmüthigt durch die Freiheit seines unwürdigen Sohnes und mehr noch durch die Erkenntnis, daß er sich hatte besiegen lassen, in dem Augenblick, wo er so viele Wassen, so große Macht in Händen hielt, schaute er mit flossiger Rude dem Fortschreiten des verderbenden Elementes zu.

Durch die Spalten der geschlossenen Thüren drang plöz- lich ein greller Schein; in mächtigen Flammengarben loberte ein rother Feuerstrahl empor, und von der Schloßterre her erscholl ein dumpfer Ruf, der erste, der die Anwesenheit leben- der Wesen in diesem geächteten Hause verrieth.

„Feuer! Feuer! Es brennt!“

In der That, nachdem das Feuer von kundigen Händen angelegt, lange in den festverschlossenen Räumen geglüht und sich nur langsam weiter verbreitet hatte, war der Brand doch endlich ausgebrochen und bemerkt worden. Jede Hülfe war aber fern, und so konnte das giftige Element ungehin- dert seine zerstörende Macht ausüben.

Bicomte Cesar hatte seinen Plan mit Meisterhand aus- geführt. Nachdem er unter verschiedenen Vorwänden die ge- sammelte Dienerschaft aus dem Schloße entfernt hatte, blieb er nur mit Zweien zurück, auf die er sich unbedingt verlassen konnte: Ahunto und Touffant Bardou.

Diese beiden hatten Alles in Werk gesetzt; der Eine mit dem Eifer eines Mönchs, der wuß, daß er nach dieser letzten Arbeit endlich in sein Vaterland zurückkehren kann, der Andere mit der Befriedigung gesättigter Rache.

Am jeden Verdacht der Abfichtlichkeit zu vermeiden und sich anstatt zu verbergen, bedauern zu lassen, hatte Cesar beim Anlauf Roßh's den Kontakt mit der Feuerversicherungs- gesellschaft aufgelöst und verkauft, ihn wieder zu erneuern. Durch die Vernichtung des Schloßes entfiel also dem Bar- quis d'Aguilas ein beträchtlicher Schaden, aber was war ihm an einem Vermögen gelegen, das er im Begriffe stand zu verlassen und welches er nie wiedersehen wollte.

Als der unheimliche Ruf: „Feuer!“ von Touffant Bardou ausgehoben, erscholl, fürzten die Mafanten und Diener, welche sich in den Nebengebäuden befanden, eiligst herbei.

(Fortsetzung folgt.)

Maß Forderungen angemeldet. An Aktien sind nur 1200 Ma...

Mannheimer Kunstverein.

oe. Im Saale des hiesigen Kunstvereins sind außer der bereits...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Komödiant.

Schauspiel von Paul Lindau.

Ich wünschte, der Kritiker Lindau müßte über dieß Stück...

Und wenn nur die einzelnen Stücke dieses Stückes etwas...

neue Rolle einstudieren will, wo aus dem Spiel Wirklichkeit...

Am meisten wunderte mich die Haltung des Publikums. Nun...

Der dritte Orgelvortrag von H. Hänlein, welcher am Sonntag...

Schauspielhaus. Dienstag, 21. Febr.: „Deimath“. Mittwoch, 22. Febr.:

Ein aufsehender Guido Reni. Aus Dneglia (in der italienischen Provinz Porto Maurizio) wird geschrieben...

Venedig Nachrichten und Telegramme.

\* Sigmaringen, 20. Febr. Die Befestigung der Fürstin...

Antisemit 144 Stimmen.) Die Wahlbestätigung beträgt etwa 75 pCt.

\* Wien, 20. Febr. Der Obersthofmeister Prinz Hohenlohe...

\* Graz, 20. Febr. Infolge schlagender Wetter in Stalis wurde 1 Bergmann getödtet, 7 schwer verletzt, 15 werden vermisst.

\* Karlsbad, 20. Febr. Im Braunkohlenwerke „Rudolfsbach“ bei Putschern drang plötzlich Wasser ein...

\* Genf, 20. Febr. Carteron, der französische Konsul in Vale meldete der französischen Gesandtschaft einen Vorfall...

\* Paris, 20. Febr. Der Ausschuss zur Prüfung des Antrages Andrieux...

\* Paris, 20. Februar. Der französische Minister des Auswärtigen Develle hat aus Bogota telegraphisch...

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effektenbörse vom 20. Februar. Der heutige Verkehr war recht lebhaft...

Wannheim, 20. Febr. (Mannh. Börse.) Produkten-Markt. Weizenplätz...

Table with market data including prices for wheat, oil, and other goods. Columns include item names and prices.

Mannheimer Produktenbörse vom 20. Febr. Weizen per März 16.75, Mai 18.85, Juli 16.75...

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with shipping news including ship names, destinations, and departure times.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with water level reports for various locations like Mannheim, Bingen, and Mainz.



Die beste u. billigste Einkaufsquelle für **Manufaktur-, Leinen- und Ausstattungs-Artikel** ist

**Braunfohlen-Brifets** vorzügliches Brennmaterial. 100 Stück M. —,85. 500 u. mehr à —,70. H 7, 28, Jac. Hoch. H 7, 28.

**Julius Ohnhaus.** Mannheim 607

T 1, 3a früher rothes Haus T 1, 3a

**Krieger-Verein.** (Gesangsabtheilung.) Dienstag, 21. Febr. 1892. **Gesangs-Probe** im Vereinslokal S. 2, 21. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. 3075 Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein** Dienstag, den 21. Februar, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Theater-Saal **Vortrag** des Herrn Prof. Dr. Heinrich Sulzbach aus Bremen „Die deutsche Ballade“ Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung A. Feed. Sedel, in der Musikalienhandlung von Th. Schier und im Zeitungsgasthof hier, sowie in der Baumgärtner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.) Die Saalthüren werden pünktlich 8<sup>1/2</sup> Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 2826 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein** Mannheim. Wir eröffnen bis 1. März et. einen neuen **Kursus für doppelte Buchhaltung**, an welchem sich noch einige Schüler beteiligen können. Schriftliche Anmeldungen erbiten wir uns baldigst. Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein.** (Mittheilung für Diskussion.) Mittwoch, den 22. Februar, präcis 8<sup>1/2</sup> Uhr im Lokale **Diskussion** über: 2919 „Frachtgeschäfte“. Die Geschäftsleitung.

**Sing-Verein.** Dienstag Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr **Gesamt-Probe.**

**Mannheimer Sängerkreis** Heute Dienstag Abend **Probe.** 51924

**Pfarrer Kneipp's Malz-Kaffee** empfiehlt 8000 **Jacob Harter, N 3, 15.**

**Mustern, Rheinsalm** 29d. Nr. 2.90 3246 **Soles, Jander, Holl. Schellfische Cabeljan, Aale, Karpfen, Stockfische** E 1, 5, **J. Knab, Dreieckstraße.** **Butter, Sonig** netto 9 Pf. Vorkr. pr. Maß. **Süßrahmtafelbutter** Nr. 7.25. **Bienenhonig** Nr. 4.80 3219 **E. Weinstein, Dussau (Walgau).**

**M. Pilger, D 1, 1, Corset-Fabrik.**



Reichhaltigstes Lager in: **Corseten, Geradehaltern, Kinder- u. Confirmanten-Corseten** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres. 2882 Größte Auswahl. Specialität nach Maß. Waschen u. Reparaturen auch nicht bei mir gekaufter Corsets prompt u. billig.

**Eier-Abschlag.**

Wir offeriren heute **schwerste ungarische Eier** per Hundert M. 7.— **Prima frische ital. Eier** per Hundert M. 7.80. **Ristenweise billiger. Jedes Quantum zu haben.** **Hans Geyer & Co.** Eiergroßhandlung **F 1, 7<sup>1/2</sup>.** **Telephon No. 601.**

Durch täglich 1-stündige Leistung beim **Klavierüben** ist einem Fräulein mit entsprechenden Kenntnissen Gelegenheit zu Nebenverdienst geboten. Gest. Offerten mit Preisangaben sub Nr. 6372b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. **Wendling Dr. Haas & Co.** E 6, 2.

**Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seifenstrasse.**

**Canz-Cursus** und bitte höchst Anmelbungen sofort machen zu wollen. 3. Reihe, A 3, 7<sup>1/2</sup>.

**Verloren** Am Sonntag Abend wurde vom Theater bis L 14 ein schwarzer Federfächer verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition. 3243

**Verloren** ein Granatarmband, am Sonntag Abend beim Ballhaus, Abzugeben B 5, 15, 1. Stod. 3154

**Entlaufen** junger Dachs, Rücken schwarz, Kopf, Bauch und Füße braun. Abzugeben gegen gute Belohnung L 13, 17a. 3206 Vor Kauf wird gewarnt.

**Masken** 3 Masken (Bagerin u. Tyrolerin) zu verk. G 8, 18, II. 2930

**Ankauf** Ein gutgeh. Wildgeschäft mit Kundenschaft zu kaufen gesucht. Off. unter K. S. 3139 an die Exped. ds. Blattes. 3139

**Haus** im Preise von M. 50—70,000 bei M. 15—20,000 Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Angabe der Preis- und Rentabilitäts-Verhältnisse u. Nr. 3235 an die Exped. ds. Bl.

**Alte Bücher** einzeln wie in ganzen Bibliotheken laus zu höchsten Preisen 44565 **K. Sender's Antiqu. & Buchh.** N 4, 12.

**Verkauf** Zu verkaufen. Für jeden Privatmann geeignet. 1 neuerbautes 4-ködiges Wohnhaus, 10<sup>1/2</sup> Meter Front mit gutgehendem Viehwallen-Geschäft um den Preis für 26000 Mark sofort zu verkaufen. Näh. Victor Bauer, Seidenheimestr. Nr. 14. 2946

**Zu verkaufen** weit übermäßig billig, eine wenig gebrauchte, achtstimmige Pred mit Vorder, Sitz und Vorder sind zum wegnehmen. Der Wagen wurde von einer Herrschaft als Gepädwagen benutzt, auch eignet sich derselbe für Geschäftswende. Näh. bei Kammerdiener Braun, Heideberg, Hauptstraße 235. 1 gut erhaltenes Pianino zu kaufen gesucht. 2967 U 1, 1d, 2. Stod. 3038

**Violine** verhältniß. billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3038 an die Exped. d. Bl. 2640 O 7, 16.

**Ein Pianino** 2 vollst. Betten, Esplanier, 1 Kanapee zu verk. S 8, 2. 1745 **Sohn, G 3, 11**

**Gut erhaltene Oefen** billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 1425

Ein gut gehendes Geschäft in Haushaltungs- und Küchenartikeln zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 2974 an die Exped. 2974

Neue und gebrauchte Doppelbänke u. eine leichte Preisfahrräder zu verk. H 3, 13. 1699

**2 Kinderwagen** (1 Lieg- u. 1 Sitzwagen), sowie ein guter schwarzer Euhanzug und 1 Heberzieher zu verkaufen. Näheres bei Rudolf Woffe, Dier. O 4, 5. 3230

**Eine neue Leitspindel-Drehbank,** 1 Meter 80 lang, Wechselfäder sammt allem Zubehör, unter Garantie billig zu verkaufen. Zu erfragen im Gasthaus z. Bräutertopf, Neu-Heidelberg. 3241

**Verschiedene gebärdete Einsätze und Verschiedenes** zu verkaufen. 3189 Näheres im Verlag.

1 schwarzer Confirmanten-Rock billig zu verkaufen. 2980 **Schwegingerstr. 32, 4. St. r.** Weisburd'sches Abend-mahlkleid zu verkaufen. 2998 P 6, 3, 2. St.

Zwei gut erhaltene Glasabschlüsse zu verkaufen. 3005 Näheres G 8, 8, Hof.

1 vollst. Bett, Bordeaux-Plüschgarnitur und 1 Waschtisch billig zu verkaufen. 2850 Näheres O 6, 2, part. rechts.

Eine gebrauchte Rolle, eine gebr. Chaise, ein neuer Stoffkarren mit Federn zu verkaufen. 2982 P 6, 5.

Ein gr. Hund, 1 Jahr alt, gut dress. stellt d. Mann, bill. zu verk. 2850 **Schwegingerstr. 116.** Junge Spitzhunde (keine Race) zu verkaufen. 2975 **Seidenheimestr. 15a, Laden.**

**Garze Kanarienvogel** Teutischer Stamm mit tiefer Anzore, Dohrtrolle, Dohrtlingel, Weifen und Fäden, ebenso ca. 50 Weibchen desselben Stammes zu verkaufen. 2928 Näheres G 8, 20a, 2. Stod.

**Stellen finden** Inspector gesucht. Von einer gut eingeführten Unfall-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft wird ein tüchtiger, zuverlässiger 2601

**Inspector** für Baden gesucht. Stellung gänzlich. Angebote unter Nr. 2601 an die Exped. d. Bl.

Ein groß. Fabrikationsgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen, gewandten jungen Mann als zweiten Buchhalter. Offerten unter Nr. 3228 an die Expedition ds. Blattes. 3228

**Modes.** Tüchtige, selbständige erste Arbeiterin per sofort gesucht. **Carl Held, O 3, 9.**

**Modistin** tüchtige gewandte, per 1. März gesucht. Offerten unter Nr. 2817 an die Expedition d. Bl. 2817

Ein gewand. gebieter Oere-schaftsbienner, 2 Kellerinnen für Baderort sofort gel. 3242 **Placierungsbureau** **Jacob Adrian, O 5, 12.**

**Verkäuferin** für Puz findet sofort Stellung bei **M. Hirschland & Co.** Zum Ziel eine perfekte Köchin gesucht. Nur solche, die mehrere Jahre in guten Häusern gebient, wollen sich melden. 3195 M 8, 5, 2. St.

**Ein Mädchen** mit guten Hausarbeiten, das gut bürgerlich kochen und die sonstigen häuslichen Arbeiten versehen kann, wird für einen arbeitsreichen Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht. 2691 Wo tagt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen das Kochen kann... 8132

Reinliche Monatsfrau von 9-2 Uhr Vormittags gesucht... 3908

Eine reinliche Monatsfrau sofort gesucht... 3221

Stellen suchen

Als Büffeldame.

Zum Anlernen sucht ein junges Mädchen von angenehmen äußeren... 3026

Röckchen, Zimmer, Hand- u. Kinderarbeiten werden auf Ziel gesucht... 3026

Ein Mädchen das in Küchendienst... 2638

Privat-Röckchen, Hand-, Bim- u. Kinderarbeiten suchen und Anben auf Ziel Stellen... 2525

1 Friseurin empfiehlt sich... 2245

Eine gesunde Schenkamme sucht sofort Stelle... 2767

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause... 3185

Eine geübte Kleidermacherin sucht Kunden in u. außer dem Hause... 3212

Lehrlingsgesuche

Lehrling

gesucht zu alsbaldigem Eintritt in ein Assuranz- und Agenturgeschäft... 49543

Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 49543 an die Expedition erbeten... 2510

Für das Bureau einer hiesigen Generalagentur wird ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht... 2991

Für mein Assuranz- und Expeditionsgeschäft suche ich auf Oßern einen... 2840

Lehrling

aus der S. Schulklasse, mit tüchtiger Handschrift, gegen sofortige Vergütung... 2903

Johs. Peters, A 2, 4.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht von... 2805

Ein Junge aus anständ. Familie in die Lehre gesucht... 2902

Uhrmacherlehrling gesucht... 2345

Handbinderlehrling

zu Oßern gesucht... 2679

Spenglerlehrling... 2799

Lapazierlehrling sofort gesucht... 50671

1 Lehrling kann auf Oßern eintreten bei... 2774

Karl Wagner, F 5, 4, Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft... 2922

Schreinerlehrling... 2922

Ordnentlicher Junge kann die Schreinererei erlernen... 2960

Ein ordentl. Junge kann die Schreinererei erlernen... 3141

Ein braver Junge kann die Schneiderlei gründlich erlernen... 3190

Ein Lehrling wird auf Oßern bei sofortiger Vergütung angenommen... 3207

Mietbgesuche

Ein H. Habiskanwesen in Mannheim oder Ludwigshafen zu mieten gesucht... 3137

Gesucht

ein Kleineres... 8123

Magazin mit anstößendem Arbeitsraum oder Bureau, parkierte gelegen u. mit Einfahrt... 3123

Werkstätte hell und geräumig, gesucht zum 15. März... 3224

Gesucht 2 schön möbl. Zimmer in besserer Familie für 2 Damen auf Anfang März... 2908

Magazine B 2, 6 schöner Partieresaal für Werkstätte oder Magazin zu verm... 2772

G 7, 16 großer Keller zu vermieten... 2993

H 8, 15 Stallung für ein Pferd zu v... 2174

J 2, 2 große helle Werkst., in welcher sich eine Druckerei befindet, mit Wohnung zu vermieten... 2842

J 2, 15 Werkstätte zu Magazin geeignet, m. ob. ohne Wohnung zu verm... 3201

P 3, 12 schöne Wohnung im 2. Stock zum 23. Februar zu vermieten... 1709

R 6, 2 Werkstätte (s. oder spät. bill. v. v. 2818

Räden

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm... 1841

C 3, 3 part., Bureau od. mit anstöß. Angetraum zu vermieten... 3214

F 4, 21 Laden auch 3. Bureau geeignet, eventl. m. fl. Magazin zu verm... 2510

F 7, 26b Ringstraße, Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermieten... 2824

N 6, 6 Laden od. Bureau mit Magazin zu vermieten... 2821

O 4, 13 Laden mit Bohn. z. v. 2030

Q 1, 15 Laden mit Wohnung, auch zu Bureauzwecken geeignet, sof. od. später zu vermieten... 2033

Schwehingerstr. 127. Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten... 3150

Friseur-Laden mit Einrichtung zu vermieten... 3220

Zu vermieten

A 3, 10 Schloßplatz, schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermieten... 59804

B 4, 11 Wohnung zu vermieten... 1706

B 6, 23, 1. Stock, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche, 2 Mansarden, 2 Abteilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu verm... 2689

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtparf. schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten... 2271

C 1, 15 helle Zimmer u. Küche z. v. 2183

C 2, 18 die Part.-Räume u. Keller als Magazin u. Laden geeignet zu verm... 2489

C 4, 6 part., 3 schön Zim., auf die Str. geh., als Bureau u. v. R. 8. St. 2188

C 1, 12 2. St., 2 Zim., in den Hof geh. z. v. 3084

D 2, 11 1 fein angelegte Wohnung, 9 Zim., Badezimmer, 1c. auf 1. Mai bezugsb. zu verm... 2593

D 3, 1 Hofwohnung, 2. Stock 3 Zim. an tübige Leute zu verm... 2362

E 2, 6 Seitenbau, 2 Zim. und Küche zu verm... 1872

E 3, 14 Markt, 4. St., 4 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v. 2021

E 8, 9 schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche zu vermieten... 2659

F 5, 7 2 fl. Zim. a. b. Str. geh., u. Küche u. Speicher an ruh. Leute z. v. Su. erst. Okt. 2. St., Vorm. 8-10 Uhr. 2148

F 5, 15 4. Stock, 1 bis 2 Zim. u. Küche zu verm. Su. erst. im Laden. 2889

F 5, 15 3. St., 3-4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm... 2177

F 6, 3 Part.-Wohn. seither als Bureau, bis 1. April oder früher zu v. 2589

G 3, 11 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm... 2955

G 3, 11a im Seitb., abgeth. Wohn. 3 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm... 2947

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm... 1703

G 7, 27 Gaupen-Wohnung zu verm... 2521

G 7, 35 Wohnung von 1 u. 2 Zimmer zu vermieten... 2985

G 8, 4 Ringstraße, elegant. 2. Stock, 7 Zim., Küche, Badzim. u. 1. St. ist per Mai oder später bezugsb. zu v. Röh. Chr. Deng, Baumeister, J 9, 26. 2863

G 8, 29 Ringstr., 2 u. 3. St. 6 Zim. u. Zubeh. zu vermieten... 1199

H 5, 1b 4. St., 1 leeres Zim. sof. z. v. 2124

H 6, 34 1 leeres Zimmer zu verm... 2045

H 6, 10 zwei Arbeiterwohnungen z. v. 2416

H 7, 1 ein neuhergerichteter 3. Stock, 3-7 Zim. nebst allem Zubehör zu v. 1079

H 7, 12 Hinterbau, 2. Stock, Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten... 2093

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 13 1. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Abteilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten... 709

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 8, 15 1 oder 2 Zimmer, Küche, Keller, Wflg. sof. od. spät. an ord. Leute zu v. 2173

H 8, 32 4 schöne Zim., Küche, Badzim. od. Garderobe zu verm... 1478

H 8, 38 schöne Wohnung, 7 Zim. mit Zubeh. per 1. April zu vermieten... 1490

H 9, 3 2 Zimmer u. Küche zu verm... 1714

H 9, 4a 2. St., 2 abgeth. Wohn., je 2 Zim. u. Küche auch zusam. zu vermieten... 2209

J 7, 13 1 Zim. und Küche zu vermieten... 2883

J 7, 13 2 St., 6 Zim., Wflg. mit Zubeh., part. 4 Zim. mit Zubeh. z. v. 2084

J 9, 27 Jungbush Wohnungen z. v. 2182

K 1, 11b 3. St., 7 Zim. u. Zubeh. per April zu verm... 2208

K 3, 10b Seitenbau, Verl. 2 Zim. u. Küche zu vermieten... 2800

K 9, 18 4. Stock, 5 Zimmer mit Zubeh. sofort oder später zu verm... 3028

K 9, 21 4. Stock, 5 Zimmer mit Zub. a. 1. April zu verm. Röh. dafelst. 3029

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche sof. zu verm... 2057

L 4, 11 schöne, helle, freundl. Wohn., 6-7 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten... 3048

L 6, 4 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm... 2791

L 7, 5 Eckhaus, schön angelegte Partierewohnung, 6 Zimmer, Badzimmer, Küche, Kammer u. c. zu vermieten... 2405

L 14, 7 1 fl. 4. St., 7 Zim., Bad, und Zubeh. zu vermieten... 2092

L 12, 7 Eckhaus 3. St., schön. 5 Zim. mit Zubeh. per 1. April oder 1. Mai zu verm... 1343

M 2, 7 2. Stock, Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Kfch., Küche und Zubeh. auf 1. Mai zu vermieten... 1904

M 2, 18 Mansardenwohn., 2 oder 3 Zimmer nebst Zubeh., sofort z. v. 1694

M 3, 8 1 Gaupenzim. m. Zub. zu v. Röh. part. 2796

M 4, 5 Zimmer u. Küche zu verm... 2783

N 1, 8 Kaufhaus, 1 schöne geräumige Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Mai zu verm... 2348

N 3, 13b 1 Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten... 2201

N 3, 17 2 gr. Mansard-Zim. u. Keller zu vermieten... 3002

N 4, 9 II., (4. Wohnung, 4 Zim. mit Kfch. nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten... 1059

N 4, 21 Part.-Wohnung zu vermieten... 3193

N 4, 24 1. Stock, besth. aus 4 Zim., Küche u. Zubeh. (s. oder später z. v. Röh. N 2, 1, Laden. 2028

N 6, 6 1. St. m. Zubeh. 2 zu verm... 2819

O 5, 12 2 Zimmer, Küche u. Keller u. Zubeh. zu vermieten... 1888

O 6, 6 1 Wohn., 3-4 Zim. nebst Zubeh. im 3. Stock zu vermieten... 1650

O 7, 9 3 Partierewohnung als Bureau geeignet mit Magazin u. Küche mit Röh. z. v. 2859

P 6, 5 2 Zim. u. Küche zu verm... 2881

P 7, 15 Part.-Wohn. (s. g.) zu verm... 2942

Q 2, 23 in nächst. Nähe der Post, eine prächtige Wohn., 6 Zim. mit Zubeh. zu verm... 2775

Q 2, 23 II. Wohn., 2 Zim. zu verm... 3146

Q 4, 8 2. Stock zu vermieten... 3114

Q 5, 13 Per 1. März, eine prächtige Wohn., 2-3 Zimmer und Zubeh. zu verm... 2034

R 4, 89 im Laden, 2 ineinandergehende Zimmer zu vermieten... 2781

R 4, 21 1 od. 2 unmöbl. Part.-Zim. zu v... 2986

Neub. S. 6. Friedrichstr. Part.-Wohnung, 6 Zimmer, Badzimmer u. c. 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer, Badzimmer u. c., sehr elegant ausgestattet, per 1. April oder später zu verm... 1894

Gg. Kallenberger, Baumeister, L 14, 10a.

T 1, 1 3. St., 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer nebst Zubeh. an ruhige Leute vorzuziehen... 1584

T 1, 13 2. Stock, 4 Zim. nebst Zubeh., best. besch. bis 15. Mai. 3215

T 4, 1 1 febl. Wohnung zu v. Röh. 2. Stock. 2786

T 4, 29 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. 3228

T 5, 9 kleine Wohn., 1 Zim. u. Küche zu v. 2559

U 1, 17 schöner 2. Stock 3 Zimmer, Küche und Zubeh. bis Mitte Mai z. v. 2910

U 2, 3 am freien Platz der Friedrichschule, schön abgeth. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm... 2687

U 4 4 od. 5 Zimmer, Küche und Zubeh., nahe der Ringstraße, zu verm... 2963

U 4, 13 Zim. u. Küche zu vermieten... 2341

U 4, 18 4. Stock, abgeth. Wohn., 4 Zim. u. Zubeh. bis 1. Mai zu v. 2021

U 5, 10 der 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., pr. Monat 40 Mark zu v. 3192

U 5, 14 I ist eine schöne Wohnung 4 Zimmer nebst Zubeh., Badezimmer u. c. per sofort oder 1. April bezugsb. zum Preis von R. 850 zu vermieten... 1568

U 5, 26 schöne abgeth. Wohnung, 3 Zim. und Küche, ebenso eine Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm... 1631

U 5, 26 schöne abgeth. Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu vermieten... 3502

Zu vermieten.

Am Friedrichsring elegante Wohnungen von 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubeh. 654

Rheinstr. eleg. Wohn., 6 gr. Zim. u. Zubeh. z. v. Röh. G 8, 29. 1198

Mittestraße 27 kleine Wohnung, 3. Stock, ganz oder getheilt, ferner 2 Zimmer u. Küche zu vermieten... 1687

In ruhigem Hause und bester Lage zwei oder drei freundliche Zimmer mit sep. Eingang, möbl. oder unmöblirt zu vermieten... 2360

Reppelstraße 1a, 2. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 2497

12. Duesstraße 48, mehrere Wohnungen per sof. zu verm... Näheres U 6, 9, part. 3145

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohn. u. Schlafzim. sofort zu vermieten... 3217

B 4, 6 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 2858

C 2, 7 1 Tr., einf. möbl. an 1 Herrn zu verm... 3210

C 3, 8 3. St., möbl. Zim. zu verm... 3213

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. m. ob. ohne Penf. zu v. 2797

D 4, 2 2. Stock, 2 hübsch möbl. Zim., (Wohn. nebst Schlafzimmer) per 15. März, oder später zu verm... 2868

D 4, 17 1-2 möbl. Zimmer zu verm... 2793

D 6, 13 schön möbl. Zim. zu verm... 3219

D 6, 19 4. St., möbl. Zim. zu verm... 2795

E 3, 11 Café-Doppel möbl. 2 Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten... 2204

E 3, 5 2. St., schön möbl. Zim. zu verm... 2858

F 4, 12 1 Tr. links, schön 2 Zimmer, möbl. ob. unmöbl., sof. zu verm... 2620

F 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer per 1. März zu vermieten... 2488

F 4, 21 2 einf. möbl. Zim. zu v. Röh. 1 Tr. hoch 2999

F 5, 5 3. St., möbl. Zim. m. ob. ob. Penf. z. v. 2708

F 5, 5 1 Stieg., 1 g. möbl. Z. sof. bill. zu v. 2499

F 5, 6 ein möbl. Zim. an 2 Herren zu v. 2638

F 8, 14a 2. St., rechts, ein gut möbl. Zim. m. Pension für 2 Hrn. zu v. 2541

F 8, 14b 3. St. links, hübsch möbl. Zim. billig zu vermieten... 2179

G 8, 26 3. Stock, möbl. Zim. mit oder ohne Pension bill. zu v. 3209

H 1, 11 2. St. rechts, ein gut möbl. Zim. sof. oder 1. März zu vermieten... 2646

H 3, 10 1 fein möbl. Part.-Zim. auf die Str. gehend, zu vermieten... 1823

H 4, 3 2 Meinhofberg, möbl. Zim. an 2 Herren od. Fremden sof. zu verm... 2557

H 10, 1 3. Stock rechts, 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm... 2335

J 3, 22 3. St., möbl. Zim. zu verm... 2488

K 3, 10a Nähe der Redarbr., schön möbl. Zim. a. b. Str. geh., mit ob. ohne Pension bei anst. Familie, zu verm... 2934

K 3, 11b part., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vermieten... 2180

K 3, 14 2. St. rechts, möbl. Zim. sof. z. v. 2724

L 4, 18 1 Tr., möbl. Zim. zu verm... 1711

L 6, 12 möbl. Zimmer nach der Straße geh. zu v. Röh. Wirtschaft. 2792

L 16 Bismarckplatz 3, ein schön möbl. Partierewohnung mit ob. ohne Penf. zu v. 2904

P 2, 45 2. St., möbl. Zim. bis 1. März zu v. 2810

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53445

Q 4, 4 2 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 2336

Q 4, 17 2. Stock, 15., ein Mädchen zu verm... 2633

Q 4, 22 gut möbl. Zim. zu verm... 2999

R 4, 13 möbl. Part.-Zimmer zu verm... 2636

S 1, 1 2. St., groß gut möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu vermieten... 1507

S 1, 15 3 Stiegen, 1 gut oder unmöblirt zu vermieten... 3087

S 3, 2 2. St., 1 fein möbl. 2 Zim. zu v. 2991

S 4, 1

# S. FELS. Inventur-Ausverkauf

## Dienstag, den 21. Februar beginnend.

Nach beendigter Inventur habe ich, wie alljährlich, die verschiedenen **Mode- und Seidenstoffe**, mit welchen innerhalb 12 Tagen geräumt werden soll, so **aussergewöhnlich billig** angesetzt, dass jetzt die beste Gelegenheit für **vorteilhafte Frühjahrs-Einkäufe** geboten ist. Nachstehend ein kleines Preisverzeichniss mit dem Bemerkten, dass alle Waaren in gleichem Verhältniss reduziert sind und die Preise sich **netto Casse** verstehen. 3148

- 56 cm br. ganzseidene Foulards v. M. **1.—** d. Mtr. an
- 52 „ „ ganzseidene Merveilleux „ **1.75** „
- 52 „ „ ganzseidene Damassé „ **2.25** „
- 52 „ „ ganzseid. Surah changeant **2.75** „
- 50 „ „ schottische Seidenstoffe M. **2.25** „

**Ganzwollene schwarze Cachemires und Fantasiestoffe** von 90 Pfg. d. Mtr. an.  
 Eine Parthie **waschächte Elsässer Flanelle** für Hauskleider **40** Pfg. d. Mtr.  
 Eine Parthie **waschächte Elsässer Batiste und Zephyrs** 30, 40 und 50 Pfg. d. Mtr. etc. etc.

### Wollmousseline in grossartiger Auswahl 50 Pfg. d. Mtr.

Alle Arten **Gardinen** zu Fabrikpreisen.

100 cm breite schöne, solide **Frühjahrsstoffe** **65, 85 u. 95** Pfg. d. Mtr.

105 cm breite **ganzwollene Lodenstoffe** M. **1.25** d. Mtr.

105 cm breite **ganzwollene englische Stoffe** M. **1.35** d. Mtr. (Wirklicher Werth M. 2.50—3.)

105 u. 120 cm breite **ganzwollene hochfeine Stoffe** M. **1.50, 2.— u. 2.50** d. Mtr.

Für Hauskleider besonders geeignet:

100 cm **ganzwollene Stoffe** in vorzüglichen Qualitäten M. **1.25 u. 1.50** d. Mtr. (Wirklicher Werth. M. 2.50 u. 3.)

Unterricht für Kaufleute (Buchhalter, Commis, Lehrlinge), Beamte, Techniker, Gewerbetreibende etc.

## Schönschreiben

**Jede Handschrift,** selbst d. allerschlechtesten wird vermittelt dieser vielbewährten Methode in 2 bis 3 Wochen zu einer schwingvoll u. dauernd schönen umgebildet. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch briefl. — Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufs nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden. Honorar 416.



**Gebirgander** Mannheim C.S. 1. Kalligraphie-Institut.

Separat-Unterricht für Damen. Besondere Abtheilungen für Schüler resp. Schülerinnen.

### Schrift-Proben

(Deutsch, Latein, Rendsl.) Die überraschendsten und fast ungläublichen Erfolge hiesiger Unterrichtstheilnehmer liegen in unserer Wohnung zur gefl. Besichtigung auf; auch sind solche hiez öffentlich ausgestellt. 3108

Gefl. Anmeldungen werden Donnerstag, 23. u. Freitag, 24. Febr., C 3, 1 (vis-à-vis d. Theater) erbeten. Sprechst. von 1—5 u. 7—9 Uhr.

### Dankfagung.

Seit ungefähr 1 1/2 Jahren litt ich an einem Magenleiden, welches sich hauptsächlich in der Herzgrube fühlbar machte. Da wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hopf in Hannover, der mich im Verlaufe von 6 Wochen herstellte. Ich spreche meinen Dank hierdurch öffentlich aus. (gez.) P. B. Dageböh (Mediz.)

Ein Kind von 7 Jahren, (Mädchen) wird zu geordneten, womöglich kinderlosen Leuten in Kost gegeben.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3204 an die Expedition ds. Blattes. 3204

Ausscheiden! Kuffenwahren! Buch über d. Ehe. 1 Bl. Karten. Wo? **Minderlegen.** Siehe Anzeiger Nr. 11 Hamburg. 3102

Ende dieser Woche beginnen in Mannheim, C 3, 1 wieder neue **Schönschreib-Kurse.**



Größtes Lager in **Kinderwagen Sportwagen Puppenwagen Kinderstühle.** Reparaturen werden in unserer Kofferfabrik sofort ausgeführt. 2508

**Kühne & Aulbach, Q 1, 16.**

## Grosser Bier-Abschlag

Von heute an kosten:		3069
100 Stück hochprima ungarische Bier	Mt.	7.20
25 „ „ „ „	„	1.85
100 „ „ italienische „	„	8.00
25 „ „ „ „	„	2.10

Stückenweise billiger.

## Emmanuel Strauß

grösste Eierhandlung hier. F 3, 7 Telephon Nr. 333 F 3, 7.

Adolf Rey, Bischheim-Strassburg. Strassburg i. E. Tel.-Anschl. Nr. 214. — Bischheim i. E. Tel.-Anschl. Nr. 213. Commission, Expedition, Transportgeschäft zu Wasser u. zu Lande. Wöchentlich, regelm. Güterverkehr u. Eilendienst zwischen Naargemünd, Strassburg, Colmar, Mülhausen u. Ysere versu. m. Ansehl. an die in Strassburg ankomm. Rheinschiffe, Gedeckt. Expeditionsschuppen in Strassburg u. Schienenanschluss. 3147

## Kunstverein Mannheim.

### Separat-Ausstellung

der D. Heinemann'schen Kunsthandlung aus München. Täglich geöffnet von 11—1 Uhr Vormittags und 1/2—5 Uhr Nachmittags.

Schluss: Mittwoch, den 22. Februar. Der Vorstand.

## Harmonie-Gesellschaft.

Donnerstag, den 23. Februar, Abends 7 Uhr im großen Saale

## Vortrag

des Herrn Emil Mauerhof über: „Die Probleme im Hamlet“, wozu die Mitglieder nebst Familien höflichst einladet Der Vorstand. 3158

## Kneipp-Verein Mannheim.

Donnerstag, den 23. Februar 1893, Abends 7/9 Uhr im Saale der „Gambriunshalle“

## Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Erklärung über den Nutzen u. Zweck des Kneipp-Vereins Mannheim.
  2. Wahl eines definitiven Vorstandes.
  3. Weitere Besprechungen.
- Zu dieser Versammlung sind alle Interessenten und Anhänger der Kneipp'schen Kurmethode freundlichst eingeladen. Die Einzeichnungsliste, worin Herr Kneipp an der Spitze als Mitglied eingetragen hat, liegt in der Versammlung zur weiteren Einzeichnung auf. 3148
- Der provis. Vorstand.

## Liederkranz.

Samstag, den 25. Februar, Abends 7/8 Uhr

## Maskenball

im Saalbau. Kartenausgabe: Mittwoch, 22. Febr., Abends von 6—8 Uhr. Der Vorstand. 3147

## Deutscher und Oesterr. Alpen-Verein.

Section Pfalzgau. Mannheim-Ludwigshafen.

**Monats-Versammlung** am Dienstag, 21. Februar, Abends 8 1/2 Uhr im „Hotel National“

## Vortrag

des Herrn Professor Dr. phil. W. König von Frankfurt a. M.: „Ueber Ziele und Leistungen der meteorologischen Höhenstationen“, worauf wir unsere Mitglieder ganz besonders aufmerksam machen und um zahlreichem Besuch bitten. Der Vorstand. 3102

## Carl Schlier, Würzburg.

Special-Geschäft für Pfarrer Kneipp's Gesundheitswäsche:

- Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken, sowie Wickel, Aufschläger, Spanische Mäntel, Flanell-Mäntel, Einpack-Decken, Kneipp-Leinen, Leinen-Strickgarn.
- Preisliste gratis und franko. 3075

## Rölner Dombau-Lotterie

Ziehung nächsten Donnerstag und folgende Tage.

Original-Loose per Stück 3 Mark sind zu haben bei

Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17. 3142

## Hausentwässerungen

werden gut und billig ausgeführt u. die dazu erforderlichen Pläne angefertigt. Ferner empfehle ich im Anfertigen von Cementarbeiten unter Garantie bei billiger Berechnung

G. Fucke, U 6, 19. 304